

L.: *Katalog der Ausst. der Akad. St. Anna, 1824; Gatti; E. Leisching, Die Bildnis-Miniatur in Österr. 1750-1850, 1907, S. 205; Katalog der Erz. Karl Ausst. Wien, 1909, S. 323; M. Kresz, Ung. Bauerntrachten (1820-67), 1957; Thieme-Becker.*

**Heine Albert**, Schauspieler. \* Braunschweig, 16. 11. 1867; † Westerland (Sylt), 13. 4. 1949. Sohn eines Schlossermeisters; zuerst Kaufmann, dann von H. Oberländer für die Bühne ausgebildet. Wirkte 1891-1900 und 1905/06 am kgl. Schauspielhaus Berlin, 1906-08 am Hoftheater München, seit 1910 am Burgtheater in Wien, 1918-21 als Dir. des Burgtheaters. Seit 1914 Prof. an der Akad. für darstellende Kunst in Wien, 1936 Ehrenmitgl. des Burgtheaters. Charakterist. scharfer Zeichner zwielichtiger Gestalten, hervorragender Sprechkünstler, phantasiereicher und profilierter Regisseur. Hauptrollen: Shylock, Richard III., Mephisto, Wurm, Geßler, Spiegelberg, Flachsmann.

L.: *N. Wr. Journal* vom 13. 6. 1920 und 2. 9. 1925; *Wr. Zig.* vom 15. 4. 1949; *H. Bahr, Rezensionen, 1903; ders., Glossen zum Theater, 1907; Der Spiegel* vom 30. 5. 1908; *Nagl-Zeidler-Castle* 4, S. 1994.

**Heine Ferdinand**, Drechslermeister und Bergführer. \* Bludenz (Vorarlberg), 4. 11. 1839; † ebenda, 30. 1. 1896. Ursprünglich neben seinem Beruf Bergsteiger aus Begeisterung, war er bald wegen seiner alpinist. Kenntnisse immer mehr als Bergführer gefragt. H. führte 99mal auf die Scesaplana, 36mal auf den Hohen Frassen, 26mal auf die Zimba etc. In seinem Führerbuch finden sich u. a. Namen wie Prinz Ludwig und Prinzessin Maria Theresia von Bayern, Ministerpräs. Delbrück (Berlin), Hugo Baedeker (Leipzig). H. war auch erschließend tätig. 1863 erstieg er mit Sternbach und Douglass die Zimba auf neuem Wege (1. tourist. Best.), überschritt 1870 erstmalig deren Gipfelbau mit A. und J. Gassner (Bludenz), führte 1883 mit Strauss (Konstanz) die 1. vollständige Überschr. aus und wiederholte diese in umgekehrter Richtung 1886 mit G. Gassner (Bludenz).

L.: *D'Sonntagsstuba, Wochenbeilage zum Vorarlberger Volksbl.* vom 27. 11. 1948; *EOA; Bergsteigerkartei von W. Flaig, Bludenz (Vorarlberg).*

**Heine Karl Wilhelm** von, Chirurg. \* Cannstatt (Württemberg), 26. 4. 1838; † ebenda, 9. 9. 1877. Stud. an den Univ. Tübingen und Würzburg, 1861 Dr. med. Unternahm dann wiss. Reisen nach Prag, Wien und Berlin. Nach kurzem Aufenthalt in Stuttgart (1862) wieder Auslandsreisen (Paris, London, Edinburgh, Glasgow,

Dublin). Im dt.-dän. Krieg (1864) als Chirurg tätig. 1865 bei O. Weber Ass. an der chirurg. Klinik zu Heidelberg und Priv. Doz. für Chirurgie. Nach Webers frühzeitigem Tod prov. Leiter der Klinik. 1868 ao. Prof., 1869 o. Prof. der chirurg. Klinik an der neugegründeten med. Fak. der Univ. Innsbruck. Nach seiner Tätigkeit im dt.-franz. Krieg (1870/71) wurde ihm 1873 die Errichtung einer II. chirurg. Klinik in Prag übertragen, für die er ein Musterinst. schuf. Später Präs. des Ver. dt. Ärzte; 1876 nob. H. erwarb sich große Verdienste durch Anregung der Wasser-versorgungsfrage und Verbesserung der sanitären Verhältnisse Prags.

W.: Die Schußverletzungen der unteren Extremitäten, in: *Langenbecks Archiv* 7, 1866; Anus praeternaturalis ilico-vaginalis, durch Enterotomie und Naht geheilt, ebenda, 11, 1869; Über Radicalbehandlung der Prostatahypertrophie, ebenda, 16, 1874; Über operative Behandlung der Pseudarthrosen, ebenda, 21, 1877; Der Hospitalbrand, in: *F. Pitha-Th. Billroth, Hdb. der allg. und speziellen Chirurgie*, Bd. 1, Abt. 2 A, 1869-74, S. 187 ff. L.: *Tiroler Stimmen*, 1877, n. 209; *Hirsch; Pagel; ADB.*

**Heine-Geldern Regine** Freifrau von, s. Klein Regine.

**Heinefetter Clara** (Stöckl-Heinefetter), Sängerin. \* Mainz, 17. 2. 1816; † Wien, 24. 2. 1857. Schwester der Opernsängerin Sabine H. (\* Mainz, 19. 8. 1809; † Irrenanstalt Illenau, 18. 11. 1872). Das schon früh sich zeigende musikal. Talent wurde von den Eltern und den Schwestern Kathinka und Sabine, vor allem von dieser gepflegt, die Clara auch das Debut an der Hofoper Wien ermöglichte. Sie sang am 16. 1. 1832 die Agathe im „Freischütz“ und wurde daraufhin engagiert. Größere Partien erhielt sie allerdings erst nach weiterer stimmlicher Ausbildung durch Ciccimara und M. Malibran. 1834 gastierte H. in München, Berlin, Mannheim, Stuttgart, Dresden usw., war 1836-39 und 1845-47 wieder ständiges Mitgl. der Wr. Hofoper, auch 1841 sang H. in Wien, 1840 und im Sommer 1842 trat sie in London auf. Nach der Geburt eines Kindes, H. hatte 1840 in Pest den ung. Nationaltänzer und Mimiker J. Stöckl geheiratet, der 1849 die Dion. des Linzer Stadttheaters übernommen hatte, verlor sie ihre Stimme und mußte von der Bühne abtreten. Schon wenige Jahre darauf befiel sie ein unheilbares Nervenleiden, das 1855 die Überführung in ein Irrenhaus in Döbling nötig machte. H. gehörte zu den